

Schloss Wyher Ettiswil
Bestandesaufnahme der Architekturoberflächen Fassaden

Bauherrschaft: Stiftung Schloss Wyher Ettiswil

Architekt: Jules Hunkeler Grosswangen

Experte: H.C. Steiner Kantonale Denkmalpflege Luzern

Untersuch: Martin Hüppi Littau

Einleitung

Am Schloss Wyher in Ettiswil sollen in den nächsten Jahren Unterhaltsarbeiten im Rahmen von Teilrenovierungen ausgeführt werden. Um sich ein klares Bild über die Beschaffenheit der Architekturoberflächen (Anstriche) zu machen und um die anstehenden Renovationsarbeiten optimal planen zu können wurden die Oberflächen durch den Restaurator überprüft und eine Kartierung erstellt. Neben dem Kartieren der gefassten Oberflächen galt es auch eine Prioritätenliste der nötigen Arbeiten zu erstellen und die entsprechenden Massnahmen aufzuzeigen.

Die Vorabklärungen wurden im Herbst 2008 und Februar 2009 ausgeführt.

Der Bericht ist vierfach zuhanden der Bauherrschaft, der Architekten und der Denkmalpflege ausgeführt. Ein Exemplar ist beim Restaurator archiviert. Die Farbaufnahmen sind digital aufgenommen und auf der beigelegten CD mit dem Untersuchungsbericht abgespeichert.

Gedruckt ist der Bericht mit einem Tintenstrahldrucker auf archivbeständiges, säure- und chlorfreies Papier. Die Zeigetaschen sind aus Polypropylen und sind cadmium-, chlor- sowie weichmacherfrei (dokumentenecht).

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir recht herzlich.

Littau, 30. März 2009

Vorbemerkung

Nach einem Blitzschlag im Jahre 1963 mit anschliessendem Brand verkam das Schloss fast zu einer Ruine. Kurz nach dem Brand wurden die noch bestehenden Gemäuer des Herrenhauses mit einer Notabdeckung überdacht. In der Folge verstrich ein längerer Zeitraum mit intensiven Diskussionen über die spätere Nutzung des Schlosses. Erst ab dem Jahre 1976 erfolgten Instandstellungsarbeiten. Die eigentliche Aussenrenovation wurde in den Jahren 1978/79 ausgeführt. Als erstes erfolgten die Sanierung des Aussenmauerwerks mit dem Wiederaufbau der Ecktürme und die Erstellung eines neuen Daches für das Herrenhaus. Ab 1979 erfolgten die Verputzarbeiten an den gemauerten Oberflächen und vermutlich auch die Restaurierung der Herrenhausfassade. Ab 1982 galt das Hauptaugenmerk der Aufwertung der Ökonomiebauten die für Ausstellungszwecke zur Verfügung stehen sollten. Zuletzt erfolgten die Umgebungsarbeiten mit dem Wassergraben. Ziel der umfassenden und über einen langen Zeitraum andauernden Arbeiten war es, das Schloss Wyher als Wasserschloss im Charakter aus der Mitte des 17. Jh. zurückzuerhalten.

Ab 1994 erfolgten diverse Renovationsarbeiten. Heute präsentieren sich die Fassaden und Mauern in einem unterschiedlichen Zustand. Am wenigsten Farbschäden zeigen die Bauteile die heute noch den Kalkanstrich von 1979 (fresko gestrichen) haben. Am schlechtesten ist der Zustand der Oberflächen auf den 1994 mit einem ungeeigneten Farbmaterial gestrichenen Putzoberflächen. Hierzu zählen die Ecktürme sowie Teile der östlichen und südlichen Ringmauer. Am stärksten ist das Schadenbild bei der südlichen Ringmauer mit den beiden Ecktürmen. Bei den beiden nördlichen Türmen ist das Schadenbild noch gering. Auf den Bauten Klösterli und Zwischentrakt blättert der Anstrich auf den Holzbalken des Fachwerks ab.

Um ein Gesamtbild über die Anstriche auf den Architekturoberflächen zu erhalten wurden alle Anstriche überprüft und die verschiedenen Anstrichmittel in Plänen kartiert. Eine Überprüfung der einzelnen Anstriche erfolgte vor Ort. Weiter wurden die Unterlagen zu den einzelnen ausgeführten Anstrichen studiert. Die Überprüfung vor Ort und das Studium der Akten ergaben einen guten und umfassenden Überblick zu den einzelnen Anstrichen auf den äusseren Architekturoberflächen.

Alle Renovationen ab 1994 wurden nach eingehender Prüfung und Beratung von Malern und Farblieferanten ausgeführt. In der Regel hielten sich die Unternehmer an die Vorgaben. Einzig der Anstrich auf den Ecktürmen und an der Ringmauer (südseitig) von 1994 wurde vom Maler nicht nach den Vorgaben ausgeführt. Anstelle einer Mineralfarbe gelangte eine kunststoffgebundene Polymerisatfarbe zur Anwendung. Diese Teile zeigen heute das grösste Schadenbild!

Weiter ist festzuhalten, dass alle Holzteile, seien dies Schindeln, Fachwerk oder Fensterläden, mit wässrigen Anstrichsystemen (Holzdispersionen) gestrichen sind. Die Schäden an den Schindeln und dem Fachwerk sind offensichtlich. Noch wenige Schäden zeigen die Fensterläden (ab 2002 in verschiedenen Etappen neu gestrichen).

Farbaufbau bei zukünftigen Renovationen

Welche Farbmaterialien sollen bei künftigen Renovationen angewendet werden?

Im Bereich des Fassadenputzes zeigen die Kalkanstriche von 1979 die wenigsten Schäden. Der Kalkanstrich hat sich hier also bestens bewährt. Neuanstriche auf den getünchten Oberflächen sollten also nur mit Kalk ausgeführt werden. Im Bereich der aufgemalten Eckquadrierungen am Herrenhaus ist noch eingehend zu prüfen ob wieder Kalkfarbe oder verdünnte 2 K Mineralfarbe für Retuschen eingesetzt werden muss. Bei den Untergründen die mit Polymerisat gestrichen sind müssen die Anstriche entfernt und durch einen Kalkanstrich ersetzt werden.

Nötige Verputzarbeiten dürfen nur mit einem Sumpfkalkmörtel (Baustellenmischung) ausgeführt werden. Für eventuelle Zementzugaben muss Aalborgzement zum Einsatz gelangen. Die genauen Putzrezepturen sind mit dem Unternehmer genau abzusprechen. Eventuell sollten Mauerteile mit starker, aufsteigender Feuchtigkeit mit einem Sanierputz als Grundputz versehen werden. Ein genaues Konzept muss in Zusammenarbeit mit dem Unternehmer erarbeitet werden.

Für die Anstriche auf den Holzteilen, die heute allesamt mit Holzdispersion gestrichen sind, ist ein Wechsel des Farbmaterials angebracht. Es empfiehlt sich die heutigen Anstriche zu entfernen und die Holzuntergründe zukünftig mit Ölfarben zu streichen. Ölfarben zeigen in Bezug auf die Altersbeständigkeit in der Regel die besten Resultate. Vorteil der Ölfarbe ist die leichte Renovierbarkeit und die Möglichkeit der Dampfdiffusion. Ölfarben können periodisch mit einem Auffrischöl auf einfachste Weise regeneriert werden. Nachteilig ist, dass Ölfarben zum Auskreiden neigen und so der Farbeindruck im Laufe der Zeit leicht verblasst in Erscheinung tritt. Auf die Qualität des Anstrichs hat dies aber keinen Einfluss. Beim Regenerieren der Oberflächen mit dem Auffrischöl erreicht man wieder die ursprüngliche Farbintensität wieder.

Da Fensterläden heute meistens „halbindustriell“ gespritzt werden, ist es von Vorteil die Läden mit einem langöligen Kunstharz zu spritzen. Auch hier gilt, dass der Anstrich pflegeleicht und leicht renovierbar ist. Auf den Einsatz von wässrigen Systemen soll verzichtet werden.

Für einen guten Anstrich ist neben der guten Qualität des Farbmaterial auch die fachgerechte Verarbeitung dringend notwendig.

Renovationsarbeiten

Seit dem Abschluss die Aussenrenovation (1979 / 1982) zeigten sich verschiedene Abwitterungserscheinungen auf den Architekturoberflächen der Fassaden. In verschiedenen Etappen erfolgten Unterhaltsarbeiten. Aufgrund der vorhandenen Unterlagen (Büro Hunkeler / Archiv Denkmalpflege) können die ausgeführten Renovationsarbeiten am Schloss wie folgt aufgelistet werden:

1994:

Für die Holzschindeln Ecktürme wird zuerst Acolan D (langöliges Kunstharz) vorgesehen. Die Firma Triacolor empfiehlt eine Lösungsmittelhaltige Grundierung, die Deckanstriche mit Laxoplex Holzdispersion. Die Ausführung erfolgte mit einem wässrigen Anstrichsystem, vermutlich mit Laxoplex.

1994:

Ecktürme, Ringmauer Süd und Ost entgegen der Empfehlung Mineralfarbe, mit Polymerisat gestrichen.

1995:

Empfehlung der Firma Trilacolor für das Streichen von neuen Zedernschindeln Treppenaufgang Südseite mit Acryldispersion Laxoplex. Die Ausführung erfolgte mit einem wässrigen Anstrichsystem, vermutlich mit Laxoplex.

1998:

Empfehlung der Firma Trilacolor für einen Neuanstrich auf den verputzten Mauerflächen. Herrenhaus mit Kunststoff gebundenem Kalk, Schlossmauern und Ecktürme mit Organosilikatfarbe (Altanstriche vorher sandstrahlen). Sandsteingewände alle Anstriche entfernen mittels sandstrahlen und ausführen einer Silikonimprägnierung. Konstruktionsholz mit Holzdispersion (Laxoplex), Dachuntersichten und Ziegelleisten mit Kunstharz (Arminol).

1998:

Offerte (Restaurator) für die Fassadenrenovation Herrenhaus. Sandsteingewände (Keim Restaurolasur), Fassadenfläche mit Kalk, Holzwerk mit Ölfarbe, Türen und Fenster mit Halböl, Fensterläden mit Ölfarbe.

2002

Eingangstüre zum Herrenhaus neu lasiert (Maler, ohne Materialangabe). Herrenhaus Fensterläden neu gestrichen (Laxolux Holzdispersion / Ersatzprodukt für Laxoplex von der Firma sto (die Firma Triacolor ist von der Firma sto übernommen worden), Fenster aufgefrischt (Öl?). In zwei Etappen werden die Fensterläden ab 2002 gestrichen.

2004:

Restaurierung des illusionistisch aufgemalten Fensters an der Südfassade des Herrenhauses durch den Restaurator.

2005

Besprechung vor Ort zu Grundsatzfragen zu bevorstehenden Renovationsarbeiten mit dem Architekten, dem Denkmalpfleger sowie dem Restaurator.

2008:

Auffrischen aller Naturholz Eingangstüren durch den Maler (cetol – Holzschutzlasur Sikkens).

2009:

Analyse der Architekturoberflächen am gesamten Schloss mit Empfehlungen für die Renovationsarbeiten.

Restaurierung und Wiederaufbau Aussenbauern und Herrenhaus und Klösterli

Die Restaurierung und der Wiederaufbau der Aussenmauern und des Herrenhauses erfolgten in den Jahren 1978/79. Ab 1982 wurden die Arbeiten am Klösterli und am Zwischentrakt aufgenommen.

Restaurierungsberichte oder detaillierte Dokumentationen sind im Archiv der Denkmalpflege nicht vorhanden. In einzelnen Protokollen gibt es Hinweise zu den Verputz- und Fassungsarbeiten.

Bei der Aussenrestaurierung der mineralischen Untergründe war als Berater der Restaurator Oskar Emmenegger beigezogen worden. Es wurden vor Beginn der Arbeiten verschiedene Muster angelegt die durch die Bauherrschaft und die Denkmalpflegekommission begutachtet wurden. Es wurde festgehalten wie die Fassaden verputzt und gestrichen werden müssen.

Für die Verputzarbeiten wurden folgende Rezepturen festgelegt:

Grundputz:	10 T Sand grobkörnig	Deckputz:	10 T Sand
	2 T Weisskalk		2 T Sumpfkalk
	1 T Zement		1 T Weisszement

Das Streichen des Putzes wurde mit Sumpfkalk (Altmannstein) ausgeführt.

Die Protokolle geben auch Hinweise für das vorgesehene Fassen der übrigen Bauteile.

Steinuntergründe:	Mischpolymerisat
Fensterläden:	Kunstharz
Schindeln:	Acolan D (langöliges Kunstharz)

Aktueller Zustand

Herrenhaus

Das Herrenhaus ist allgemein in einem guten Zustand. Eine umfassende Fassadenrenovation wurde seit der Restaurierung 1978/79 nicht durchgeführt. Ab 2002 sind die Fenster aufgefrischt und die Fensterläden neu gestrichen worden. 2004 erfolgte die Restaurierung des aufgemalten Fensters auf der Südfassade. Im Bodenbereich sind Ausbesserungen an der aufgemalten Quadrierung vorgenommen worden. Die Fassadenflächen mit der Eckquadrierung sind mit Kalkfarben ausgeführt (Fresko). Neben einer mässigen Abwitterung zeigen sich keine speziellen Schäden. Es zeigen sich kleinere Putzschäden (mechanische Beschädigungen im unteren Fassadenbereich) und verschiedene Risse. Auffällig ist, dass der Farbanstrich (Polymerisat) auf den Steingewänden stark ausgebleicht ist und leicht auskredet. Der Anstrich auf der Untersicht scheint ebenfalls noch intakt, grössere Schäden sind nicht feststellbar. Man hat den Eindruck, dass der heutige Grauton auf der Untersicht stark verblichen ist. Die Fensterflügel zeigen keine Schäden. Auf den Fensterläden zeichnen sich auf exponierten Teilen kleinere Farbschäden ab.

Ökonomiegebäude: Klösterli und Zwischentrakt












Bei beiden Bauten zeigen sich keine gravierenden Schäden. Die Anstriche auf den Fenstern sind meist noch gut. Auf dem Fachwerk blättert der Anstrich ab. Bei Fachwerkteilen die stark der Witterung ausgesetzt sind, sind die Anstriche zum Teil komplett abgewittert. Auf den Füllungen zeigen die Oberflächen eine allgemeine Abwitterung.












Ringmauer

Die grössten Schäden sind an der Ringmauer zu verzeichnen. Insbesondere an den Mauerflächen die 1994 mit einem ungeeigneten Farbmateriale gestrichen wurden zeigen sich zum Teil massive Putz- und Farbschäden. Die Partien mit einem Kalkanstrich zeigen keine speziellen Schäden. Hier ist nur eine normale Abwitterung zu verzeichnen.

Anmerkung zur Kartierung

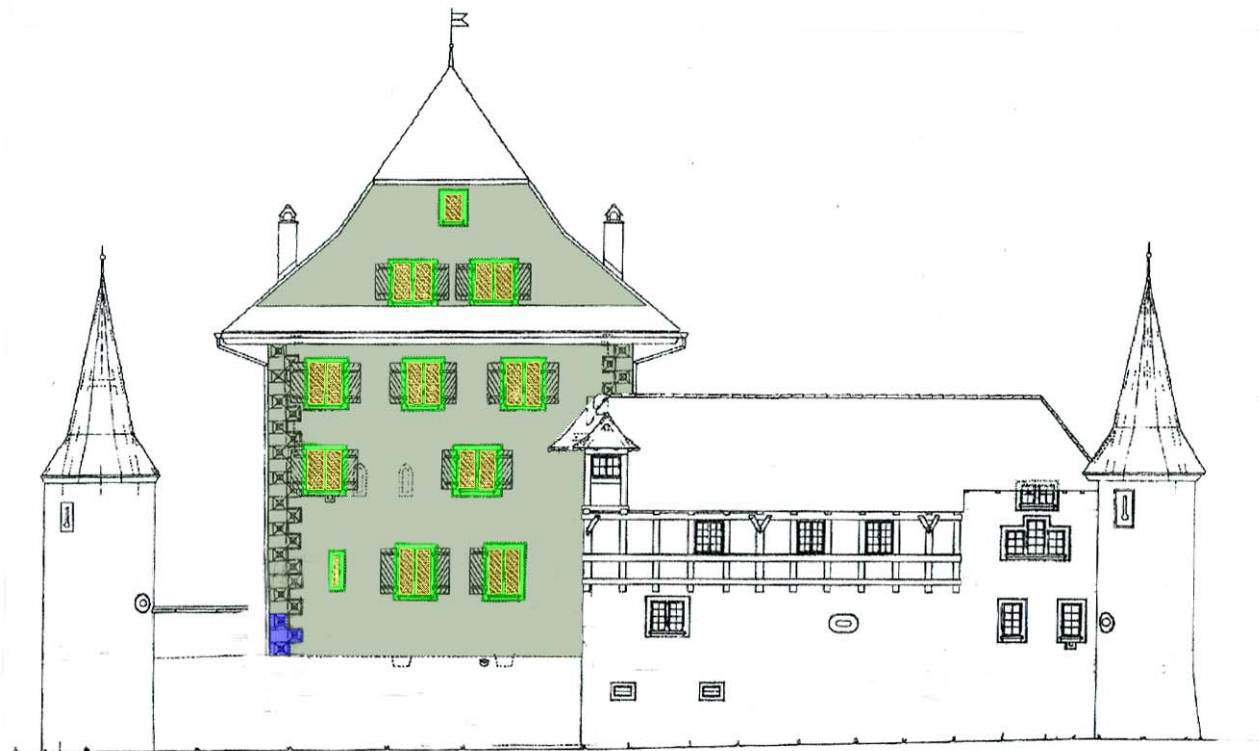
Im Zuge der Überprüfung der Architekturoberflächen wurden als Gesamtüberblick die einzelnen Anstriche in Plänen kartiert. Unklar bleibt das Datum der Organosilikatfarbe am Klösterli und am Zwischenbau. Vermutlich wurde dieser Anstrich 1982 entgegen den Abmachungen nicht mit Kalkfarbe sondern mit einem Organosilikat oder mit einer Kalkfarbe mit einem grossen Binderzusatz gestrichen.

 Putz mit Kalkfarbe	 Putz mit Polymerisat	 Holz mit Dispersion	 Fenster Restauriert 2004	 Türen neu 2008
 Putz mit Organosilikat	 Gewände mit Polymerisat	 Fenster neu 2004	 Ausbesserungen mit Organosilikat 2004	 Kittfuge
				 Bewuchs

-  Putz mit Kalkfarbe 1979
-  Putz mit Organosilikat 1982 (?)
-  Putz mit Polymerisat 1994
-  Gewände Polymerisat 1979 und 1994
-  Holz mit Dispersion 1994/95 (vermutlich auch 1982)
-  Fenster 2004
-  Restaurierung Blindfenster 2004
-  Ausbesserungen Quadrierung Herrenhaus mit Organosilikatfarbe
-  Türen aufgefrischt 2008
-  Kittfugen mit Silikon 1994 (?)
-  Starker Algenbewuchs

Kartierungen der Farbanstriche auf den Architekturoberflächen

Herrenhaus Ostseite



Putz mit Kalkfarbe
Putz mit Organosilikat

Putz mit Polymerisat
Gewände mit Polymerisat

Holz mit Dispersion
Fenster neu 2004

Fenster Restauriert 2004
Ausbesserungen mit Organosilikat 2004

Türen neu 2008
Kittfuge
Bewuchs

Herrenhaus Südseite



- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Herrenhaus Westseite



- | | | | | |
|--|---|---|---|--|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Herrenhaus Nordseite



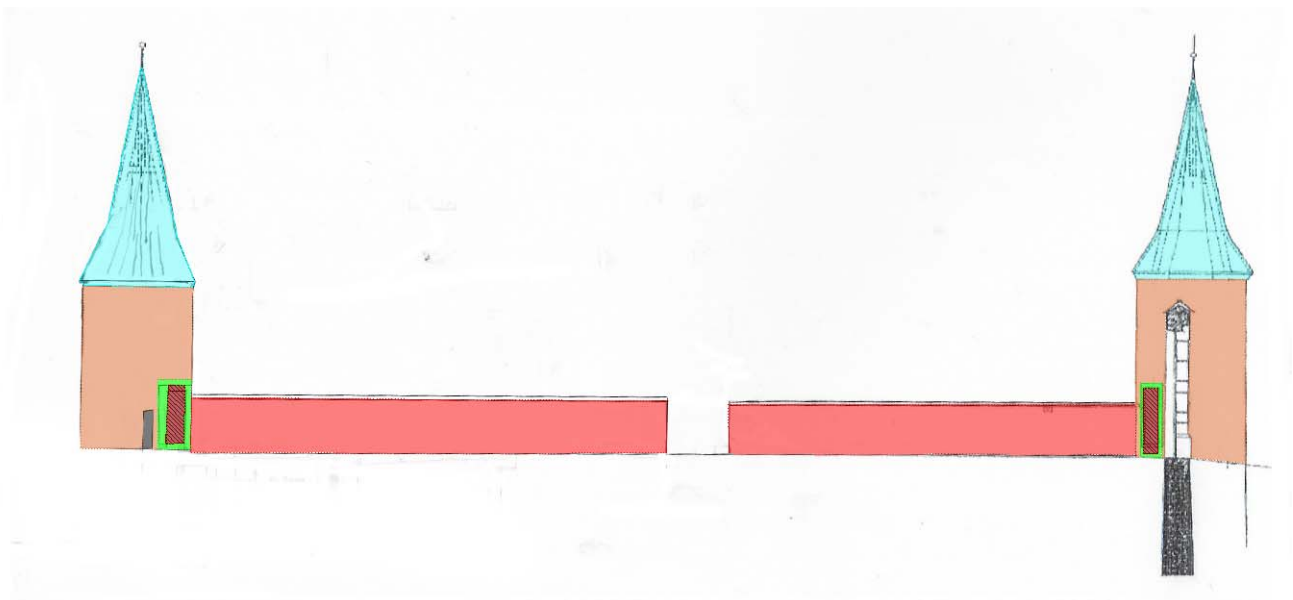
- | | | | | |
|---|--|--|--|---|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Innen Ostseite



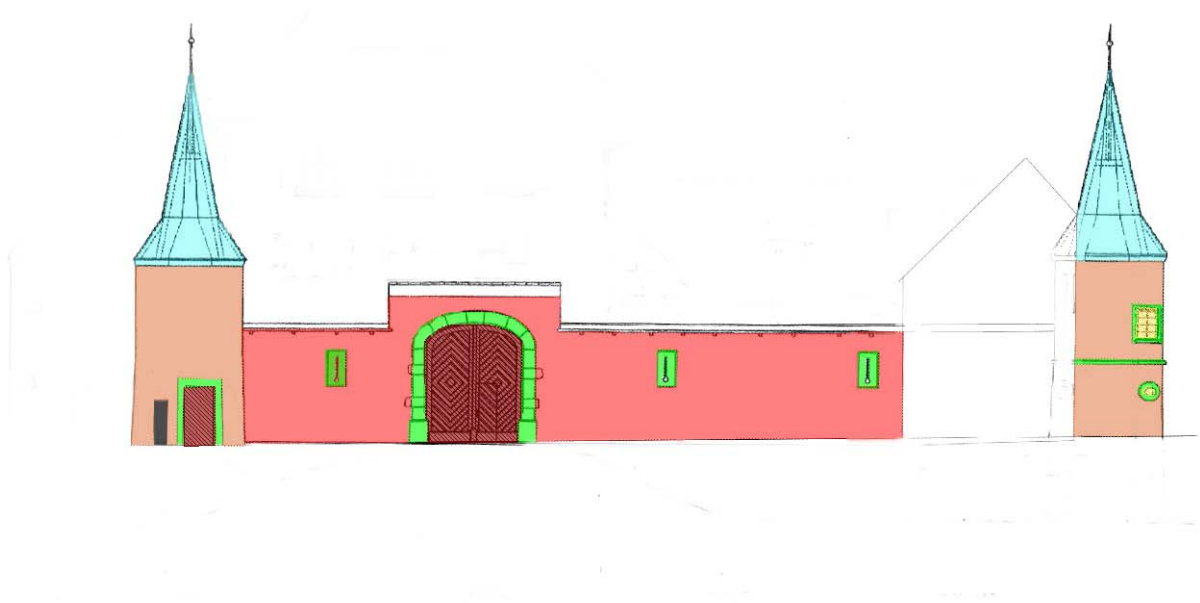
- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Innen Südseite



- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Innen Westeite



Putz mit Kalkfarbe
Putz mit Organosilikat

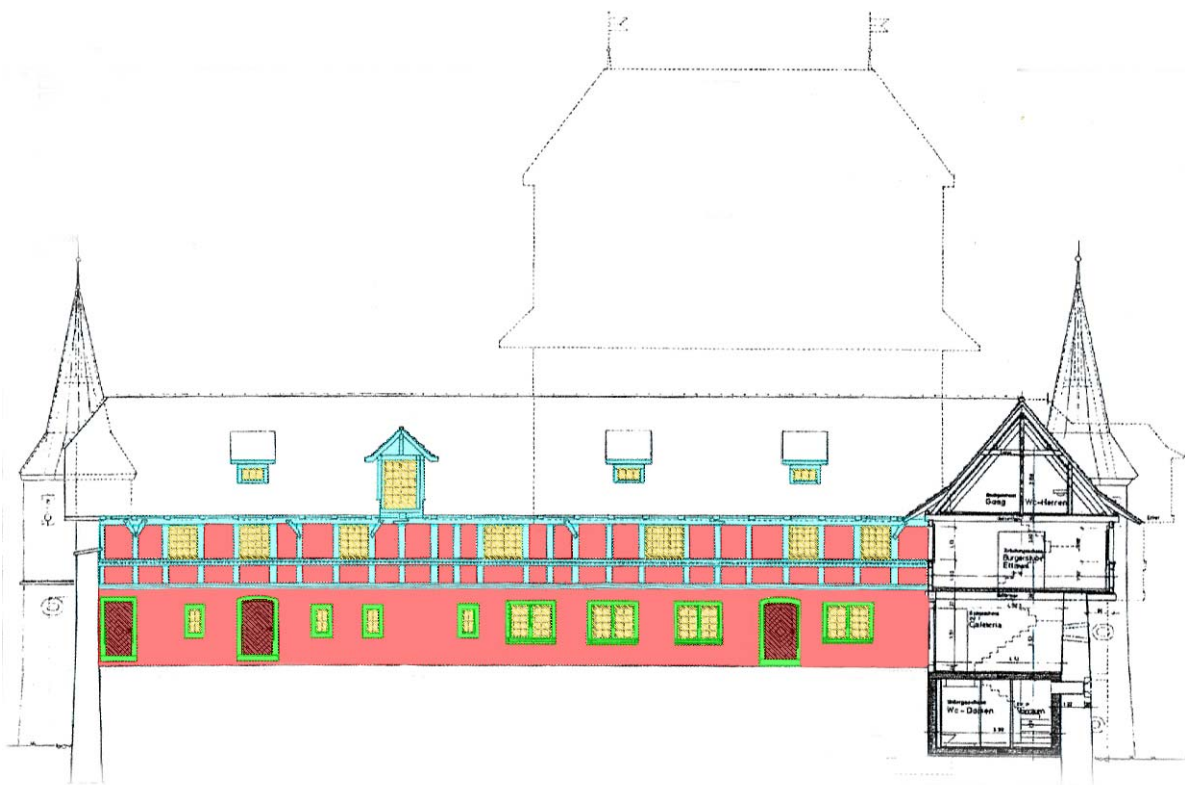
Putz mit Polymerisat
Gewände mit Polymerisat

Holz mit Dispersion
Fenster neu 2004

Fenster Restauriert 2004
Ausbesserungen mit Organosilikat 2004

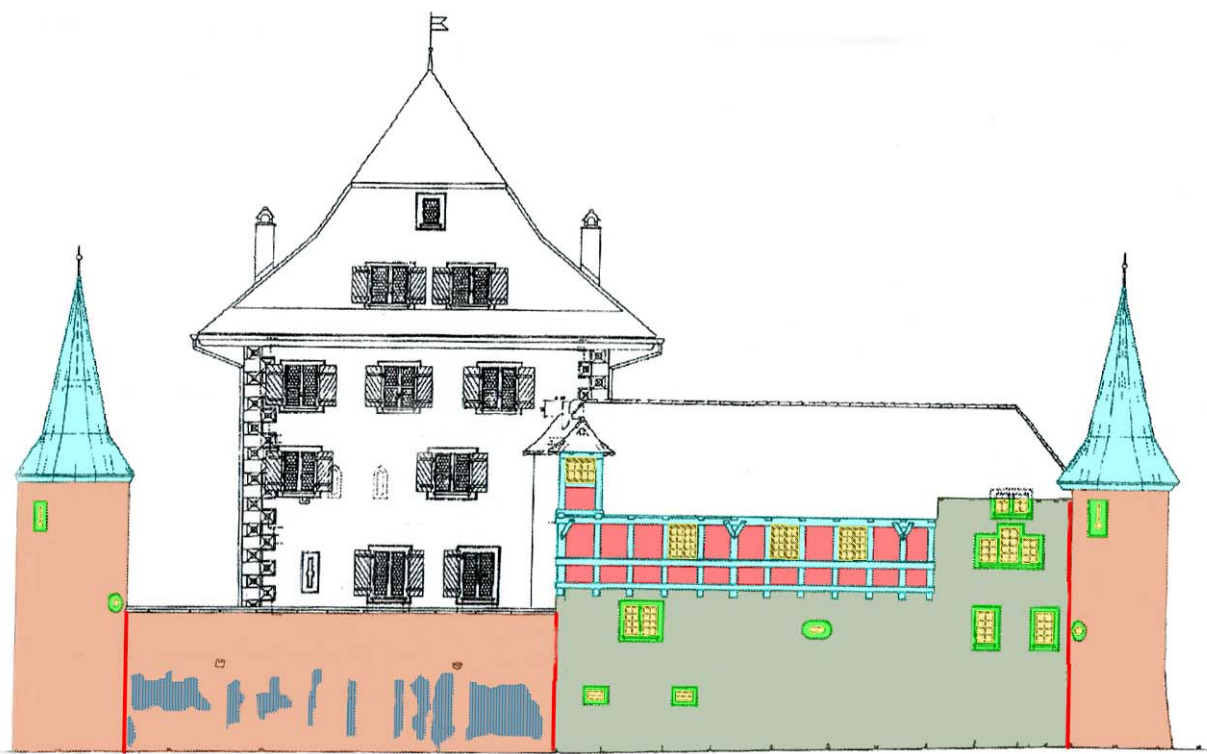
Türen neu 2008
Kittfuge
Bewuchs

Aussenmauer Innen Nordeite



- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |












Aussenmauer Aussen Ostdeite



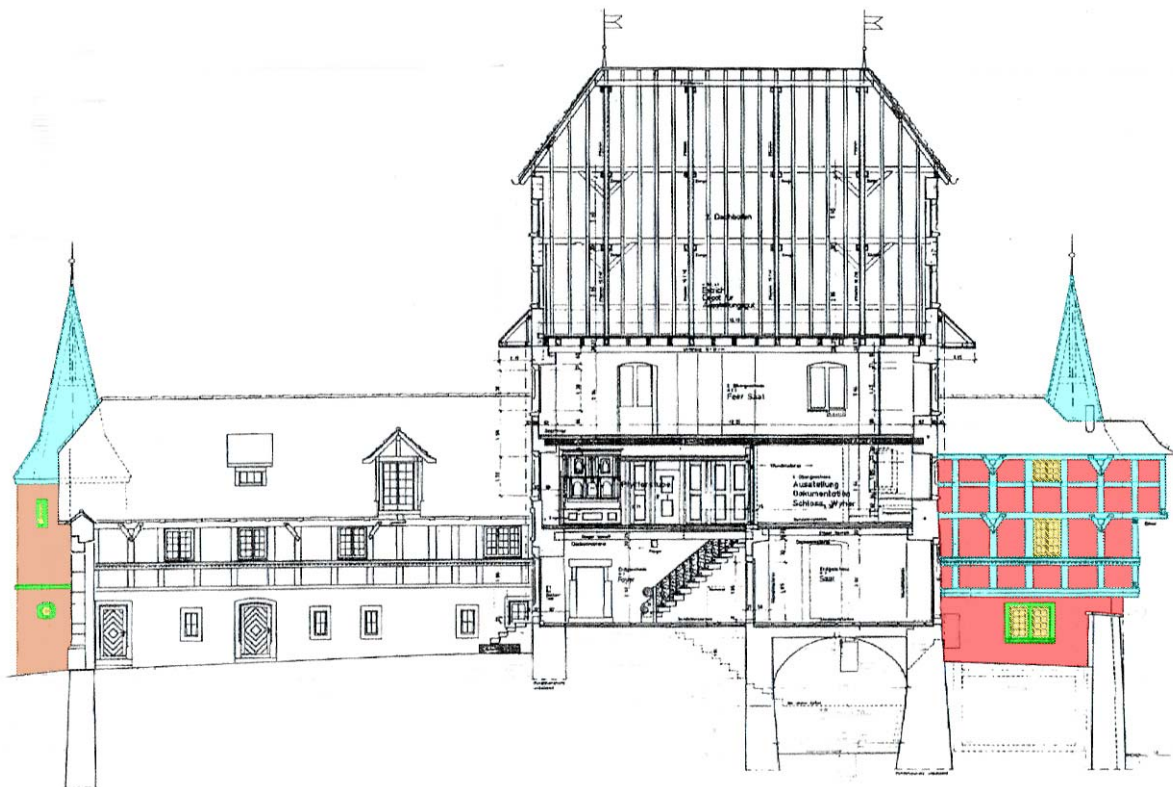
- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Aussen Süddeite



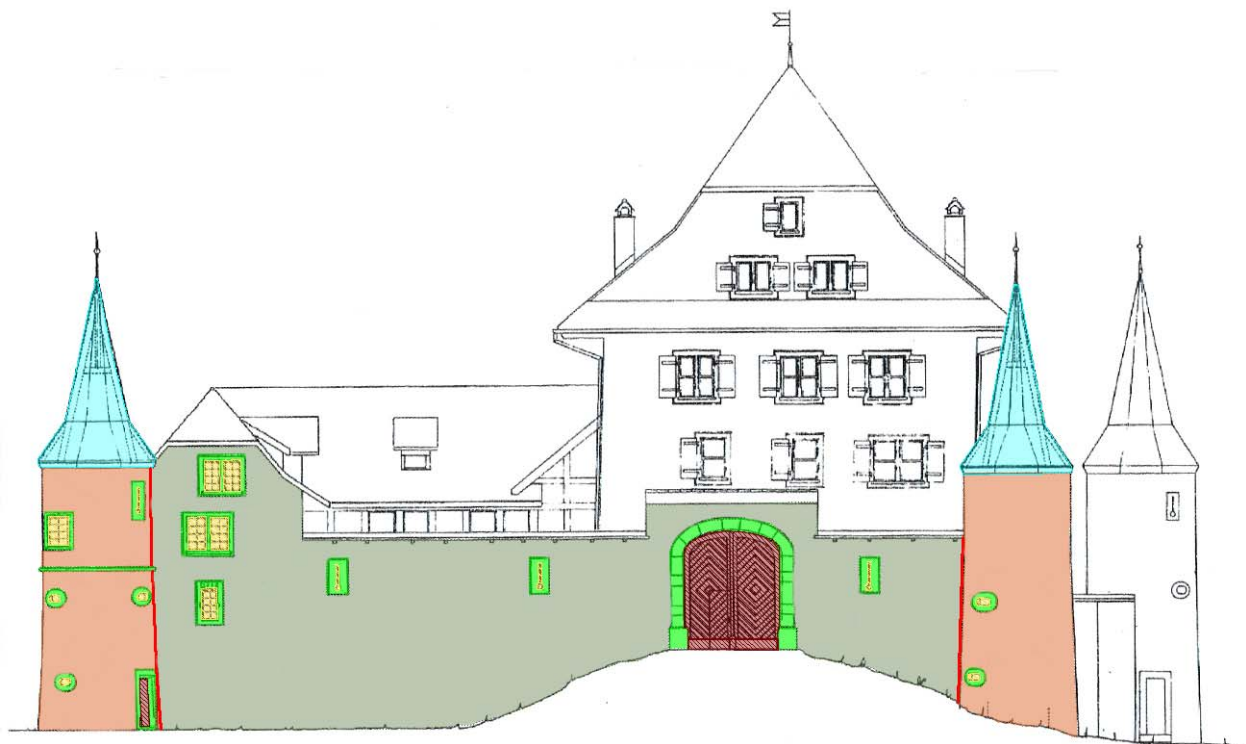
- | | | | | |
|--|---|---|---|--|
|  Putz mit Kalkfarbe |  Putz mit Polymerisat |  Holz mit Dispersion |  Fenster Restauriert 2004 |  Türen neu 2008 |
|  Putz mit Organosilikat |  Gewände mit Polymerisat |  Fenster neu 2004 |  Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 |  Kittfuge |
| | | | |  Bewuchs |

Aussenmauer Aussen Süddeite



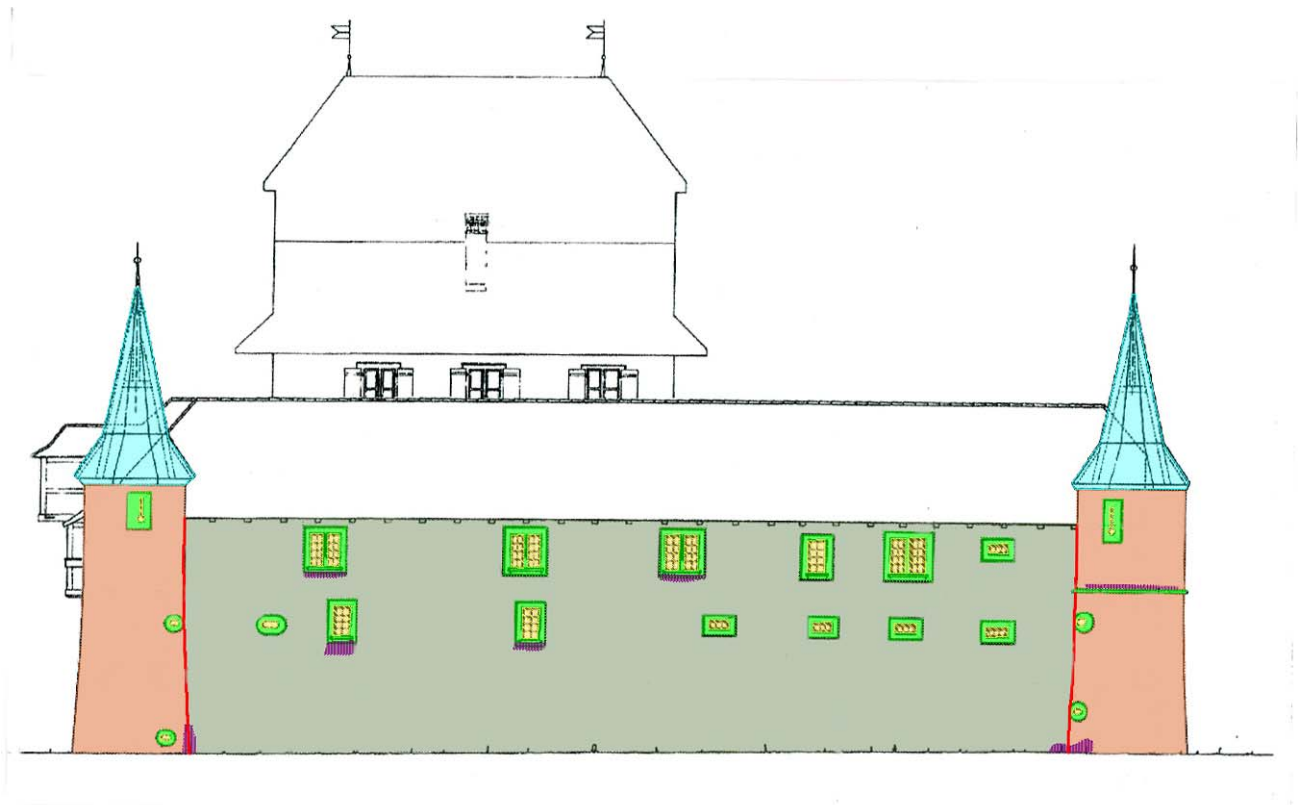
- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Aussen Westseite



- | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------|
| Putz mit Kalkfarbe | Putz mit Polymerisat | Holz mit Dispersion | Fenster Restauriert 2004 | Türen neu 2008 |
| Putz mit Organosilikat | Gewände mit Polymerisat | Fenster neu 2004 | Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | Kittfuge |
| | | | | Bewuchs |

Aussenmauer Aussen Nordseite



- | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------------------|---|------------------|
| ■ Putz mit Kalkfarbe | ■ Putz mit Polymerisat | ■ Holz mit Dispersion | ■ Fenster Restauriert 2004 | ■ Türen neu 2008 |
| ■ Putz mit Organosilikat | ■ Gewände mit Polymerisat | ■ Fenster neu 2004 | ■ Ausbesserungen mit Organosilikat 2004 | ■ Kittfuge |
| | | | | ■ Bewuchs |

Schadenbilder



Ausgeprägt zeigt sich das Schadenbild am Eckturm Südwest. Der Putz blättert hier auf grösseren Partien ab. Der Turm ist 1994 mit einer organischen Fassadenfarbe gestrichen worden, die westliche Ringmauer zeigt noch den Kalkanstrich von 1979. Auffällig ist, dass nur am Putz mit der organischen Fassadenfarbe Schäden vorhanden sind. An der ähnlich der Witterung ausgesetzten Ringmauer zeichnen sich keine Putzschäden ab. Die Ecke ist stark mit Feuchtigkeit belastet und kann durch die wenige (oder keine) Sonneneinwirkung nicht trocknen. Der luftdicht abschliessende Farbfilm bewirkt einen Feuchtigkeitsstau was schlussendlich zu Putzabplatzungen führt. Auch ist der organische Anstrich ein idealer Nährboden für Moos- und Algenbewuchs.



Auf der Hofseite des Südwestturms ist das Schadenbild geringer. Aber auch hier sind Putzabplatzungen zu verzeichnen.



Infolge von einem Feuchtigkeitsstau, verursacht durch den luftdicht abschliessenden Anstrich, löst sich die Putzschicht ab, der Putz ist morbide und hat keine Bindekraft mehr.



Der Anstrich reisst die obersten Millimeter der Putzschicht ab. Grössere Partien blättern ab.



Auf einer grösseren Partie blättert der Anstrich mit dem Verputz ab.



An verschiedenen Bauteilen findet sich ein starker Bewuchs mit Moos und Algen. Besonders Bauteile die feuchtigkeitsbelastet und wenig Sonneneinstrahlung haben sind besonders betroffen. Der organische Anstrich ist ein idealer Nährboden für Algen, Moos und Pilze.



Abtropfendes Wasser auf der leicht vorstehenden Mauer verursacht eine Moos- und Algenbildung.



Im Rundfenster am Eckturm bilden sich im porösen Stein Moosablagerungen.



Auf der Ostfassade ist ein Teil der Mauer mit Kalk (1979), der Eckturm mit Polymerisat (1994) gestrichen. Beide Anstriche zeigen leichte Abwitterungsspuren, gravierende Schäden sind nicht vorhanden.



Die Anschlussstellen Mauer / Ecktürme und auf der Ostseite der Übergang Zwischentrakt / Ringmauer sind mit Silikon verfugt worden. Bewährt hat sich dies nicht, Risse sind trotzdem entstanden. Auffällig auch der Farbtonunterschied zwischen der Polymerisatfarbe (links) und der Kalkfarbe (rechts). Man darf davon ausgehen, dass die Polymerisatfarbe vergilbt ist.



Hier auf der Westseite ist der Anschluss Turm / Mauer mit Silikon gekittet (1994?). Der Riss ist heute neben der Silikonfuge. Auch hier ist die unterschiedliche Putzabwitterung gut zu sehen (Putz mit Kalkstrich links, Putz mit dem Polymerisatanstrich rechts). Auch der Farbtonunterschied (Vergilbung) der beiden Farbmaterialien ist gut ablesbar.



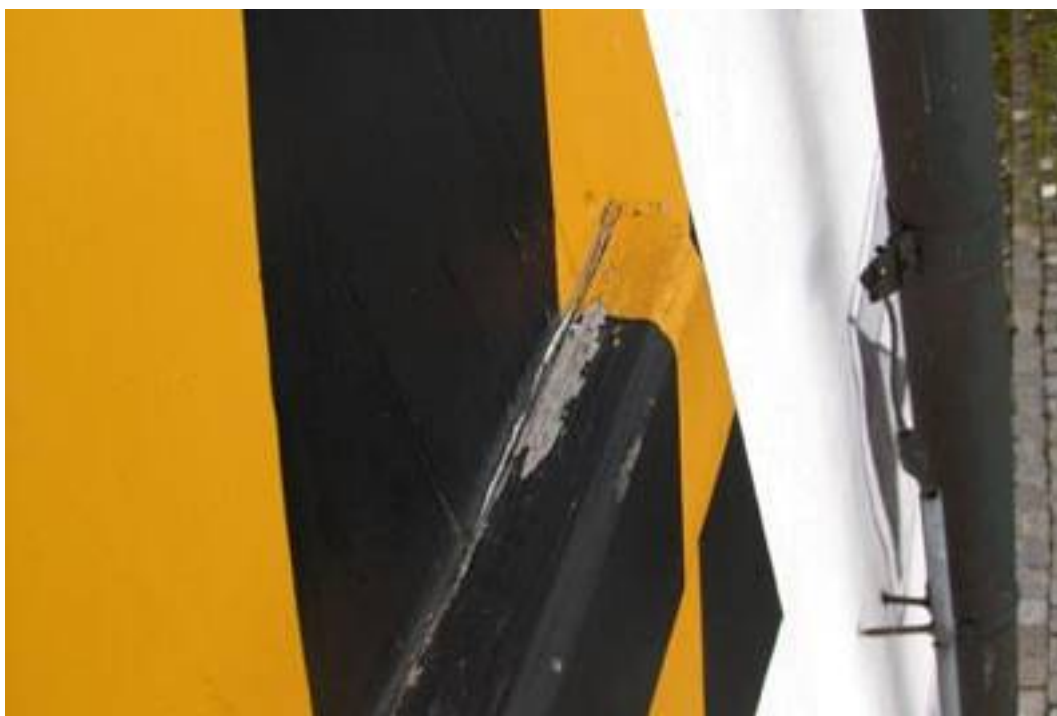
Am Herrenhaus sind ab 2002 die Fensterläden neu gestrichen und die Fensterflügel aufgefrischt worden. Die Fassade zeigt noch den Anstrich von 1979. Schmutz und auskheidender Anstrich verursachen Schmutzränder unterhalb der Fensterbänke.



Auskreidender Farbanstrich und Schmutzwasser werden unterhalb der Fensterbänke über die Fassade „gespült“



Die Gratleiste ist bei verschiedenen Fensterläden vom Laden gelöst. Hier ist ein grosses Gefahrenpotential vorhanden. Die Läden sind mit einer Holzdispersion gestrichen, eindringendes Wasser kann hier zu massiven Schäden führen.



Der Anstrich von 2002 auf den Fensterläden ist teilweise schon recht spröde und zeigt feine Rissbildungen. Auf der Oberkante der Gratleiste beginnt der Anstrich abzublättern.



Der Fensteranstrich beim Klösterli und Zwischentrakt ist mehrheitlich intakt. Es zeigen sich nur vereinzelte kleinere Schäden.



Die Untersicht am Herrenhaus konnte nicht überprüft werden. Es zeigen sich keine Schäden. Der Anstrich ist vermutlich ausgebleicht und zeigt heute einen hellen Grauton.



Im Giebelfeld zeigt sich auf einem Stirnladen eine kleinere Schadstelle.



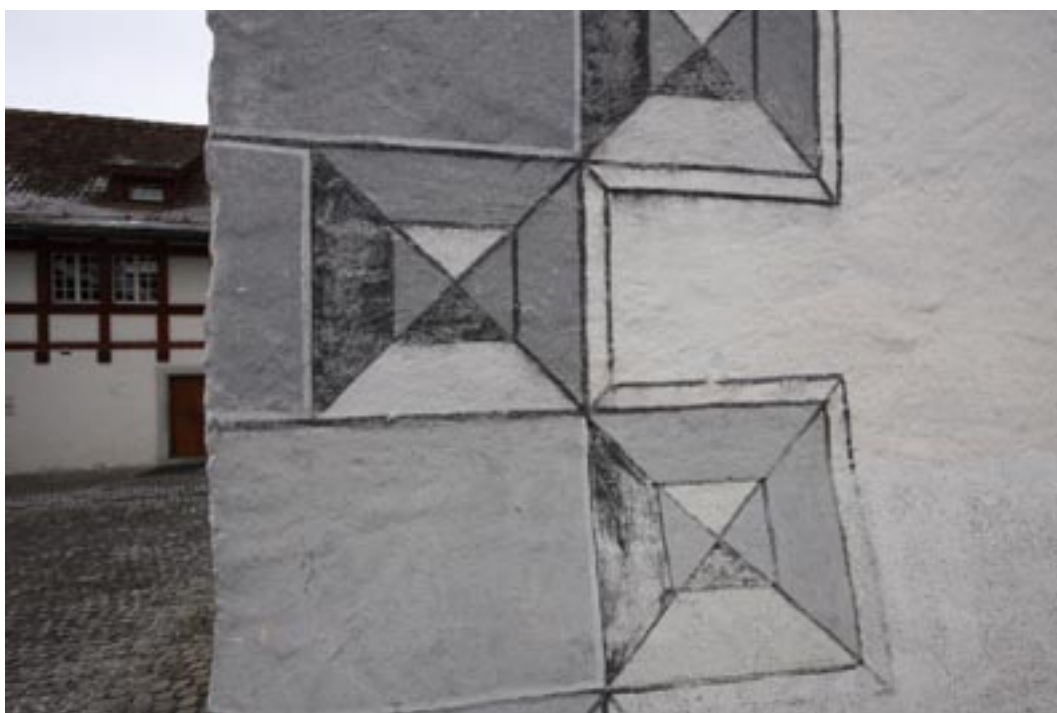
Auf den Holzteilen des Fachwerks blättert die Holzdispersion an Partien die stark der Witterung ausgesetzt sind ab.



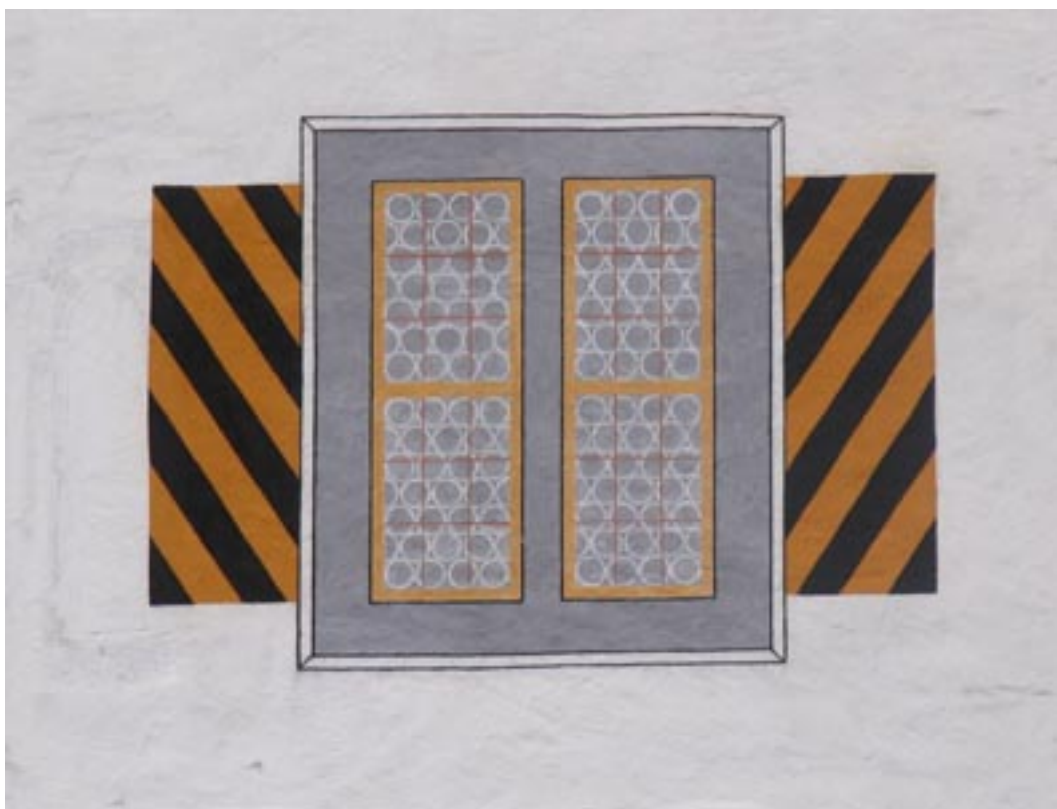
Stark verwitterte Holzbalken am Zwischenbau.



Der Farbanstrich auf den Gewänden des Herrenhauses kriedet aus.
Der Anstrich ist stark ausgebleicht und verfärbt.



Bei den aufgemalten Eckquadrierungen sind Retuschen ausgeführt (Organosilikatfarbe?).
Die Retuschen sind heller als der Grauton der bestehenden Quadrierung.



Das aufgemalte Fenster auf der Südfassade des Herrenhauses ist 2004 restauriert worden.
Die Malerei ist in einem intakten Zustand und zeigt keine Schäden.



Sämtliche Türen am Schlosskomplex wurden 2008 aufgefrischt

Weiteres Vorgehen

Am stärksten zeigt sich ein Schadenbild bei den Ecktürmen und auf den Holzbalken des Fachwerks beim Klösterli und Zwischentrakt. Hier sind sicher in absehbarer Zeit Renovationen notwendig.

Generell gilt, dass sich der Kalkanstrich von 1979 auf den verputzten Mauerflächen bestens bewährt hat und keine grossen Schäden aufweist. Die Mauerflächen die heute gekalkt sind, dürfen zukünftig nur mit Kalkfarben gestrichen werden. Es muss alles daran gesetzt werden, dass die Mauerflächen welche mit Polymerisat gestrichen sind, wieder gekalkt werden können (Polymerisatanstriche entfernen). Auf den Steingewänden sollten die Polymerisatanstriche entfernt oder reduziert werden. Ein Neuanstrich muss zwingend mit einem qualitätvollen Farbmaterial (Keim) gestrichen werden.

Alle Holzteile sind heute mit Holzdispersion gestrichen. In geschützten Partien zeigen sich die Anstriche in einem guten Zustand. Auf den der Witterung ausgesetzten Holzteilen ist der Anstrich abgewittert oder blättert ab. Anstriche auf wässriger Basis eignen sich in der Regel nicht besonders gut auf Holzteilen im Aussenbereich. Solange der Anstrich intakt ist, ist das Anstrichsystem recht stabil. Bei Abwitterungen und Rissbildungen im Anstrich ist ein schnell fortschreitendes Schadenbild zu beobachten. Wo Feuchtigkeit im Holz bleibt und nicht ausdunsten kann kommt es im Holz zu Fäulnisbildungen. Es empfiehlt sich hier die wässrigen Anstrichsysteme zu entfernen und die Holzteile mit Ölfarbe zu streichen. Ölfarbe bleibt über einen langen Zeitraum geschmeidig und kann Bewegungen im Holz mit machen. Der Anstrich kann leicht diffundieren und ist sehr „renovationsfreundlich“. Mit einem geringen Aufwand können die Anstriche mit Öl aufgefrischt werden.

Mit allen Beteiligten (Bauherrschaft, Architekt, Denkmalpfleger, Spezialisten) sollte ein Renovations- und Pflegekonzept festgehalten werden und die Renovationsarbeiten nach Prioritäten an die Hand genommen werden. Leider sind die meisten Maler nicht mehr in der Lage qualitativ gute Arbeiten im Bereich von Ölfarb- und Kalkanstrichen auszuführen. Die Fassungsarbeiten sollten unbedingt durch einen spezialisierten Fachmann (Restaurator) ausgeführt oder zumindest intensiv begleitet werden.

Weiter sollte ein periodisches Kontroll- und Pflegewerk aufgegleist werden. Partiiell entstehende Schadenbilder könnten so sofort behoben werden und so grössere Unterhaltsarbeiten vermieden werden. Insbesondere gilt dies für die Fensterläden und die Fenster. Bei einem Systemwechsel von Holzdispersion auf Ölfarbe und von Polymerisat auf Kalkfarbe können auch hier die Unterhalts- und Pflegearbeiten einfach und unkompliziert ausgeführt werden.

Verputzte Mauerflächen mit Polymerisat gestrichen

Die Anstriche auf diesen Mauerteilen müssen entfernt werden. Der Anstrich bewährt sich nicht und führt unweigerlich zu Folgeschäden am Putz. In Bereichen wo der Putz schadhaft ist muss dieser entfernt und die Partien müssen neu verputzt werden. Der neue Putz muss ein Sumpfkalkmörtel sein, der noch im nassen Zustand getüncht werden muss (Fresco). Wo Anstrich und Putzschicht noch intakt sind, müssen die Anstriche abgelaugt werden. Das Entfernen der organischen Anstriche muss restlos und rückstandsfrei erfolgen. Der Neuanstrich muss mit reinem Kalk (keine „Patentkalkfarbe“) ausgeführt werden. Als Vorleistung sollte eine grössere Musterfläche (ablaugen und tünchen) angelegt werden. Es gilt die vorgeschlagene Lösung zu prüfen.

Verputzte Mauerflächen mit Kalk gestrichen

Der bestehende Kalkanstrich kann leicht abgebürstet und von Schmutz befreit werden. Algen- und Mossbefall muss rückstandsfrei entfernt werden und eine Behandlung mit Algicid vorgenommen werden. Eine Reinigung mit einem Hochdruckreiniger ist zu vermeiden. Das Arbeiten mit Kalkfarben erfordert Erfahrung. Neben einer qualitätsvollen Ausführung sollte darauf geachtet werden, dass nur ein reiner, mehrjährig eingesumpfter Kalk zum Einsatz kommt.

Anstriche auf den Steingewänden

Die Anstriche sind je nach Belastung unterschiedlich ausgebleicht und kreiden aus. Es ist noch zu prüfen, inwieweit die Anstriche entfernt werden müssen oder ob eine Reduktion des Anstrichfilms ausreicht um die Steinteile mit einer qualitativ hochwertigen und farbtinstabilen Organosilikatfarbe streichen zu können.

Holzteile mit Dispersion gestrichen

Wie schon erwähnt eignen sich wässrige Anstriche auf Holz im Aussenbereich nicht. Es sollte hier ein Systemwechsel vorgenommen werden und alle Holzteile mit Ölfarben gestrichen werden. Acrylfarben und Holzdispersionen müssen restlos entfernt werden. Ein Neuanstrich hat mit einer qualitätvollen Ölfarbe zu erfolgen. Wichtig ist hier die Grundierung, die mit einem leicht pigmentierten Halböl ausgeführt werden muss.

Schindelabdeckungen Ecktürme

Die Abdeckungen der Türme sind mit Holzschindeln ausgeführt. Die Dächer wurden 1994 mit Holzdispersion neu gestrichen. Altanstriche wurden sandgestrahlt und die Grundierung laut Farblieferant auf Lösungsmittelbasis ausgeführt. Der Deckanstrich erfolgte mit Holzdispersion. Das Grundieren mit einer lösungsmittelhaltigen Grundierung ist sicher positiv zu bewerten. Inwieweit die Holzdispersion sich auf den Holzschindeln bewährt hat konnte nicht genau überprüft werden. Es gilt hier aber der gleiche Ansatz wie bei den übrigen Holzteilen. Es sollte ein Systemwechsel auf Ölfarbe geprüft werden.

Fensterläden

Die Fensterläden sind ab 2002 in zwei Etappen neu gestrichen worden. Als Anstrichmaterial gelangte eine Holzdispersion zum Einsatz. Die Grundierung wurde vermutlich lösungsmittelhaltig ausgeführt. Heute zeigen sich die Läden mehrheitlich in einem guten Zustand. Auf einzelnen Läden zeigen sich im Anstrich feine Risse, an exponierten Stellen beginnt die Farbe bereits abzublättern. Zu prüfen ist auch, wieso einige Gratleisten sich vom Laden gelöst haben.

Fenster

Die Fenster zeigen sich heute noch in einem guten Zustand. Es zeigen sich nur vereinzelt kleinere Schäden.

Türen

Die verschiedenen Türen und das grosse Tor wurden 2008 einer Renovation unterzogen. Die Türen zeigen sich heute natürlich in einem guten Zustand.

Prioritätenliste

1.

Sicher sind die Ecktürme am meisten durch Substanzverlust gefährdet. Besonders die Türme Südwest und Südost sollten sobald als möglich renoviert werden.

2.

Die östliche und südliche Ringmauer aussen und innen.

3.

Die Ecktürme Nordost und Nordwest. Hier können geeignete Massnahmen ausgeführt werden bevor es zu grossen Schäden kommt.

4.

Renovation der Fassaden Fachwerkbau Klösterli und Zwischenbau. Bei einer Etappierung haben die ostseitigen Fassaden Zwischenbau (Aussen) höhere Priorität gegenüber den hofseitigen Fassaden.

5.

Fassade Herrenhaus. Die Fassade Herrenhaus ist in einem guten Zustand. Dringende Massnahmen sind nicht erforderlich. Im unteren Bereich sind an den Hauskanten kleinere Putzschäden zu verzeichnen. Im Rahmen von Unterhaltsarbeiten sollten die Putzschäden repariert werden bevor ein grösseres Schadenbild entsteht.

Wichtig

Die Schlossanlage sollte systematisch und periodisch überprüft werden (alle drei Jahre). Insbesondere Fensterläden, Fenster und Türen bedürfen einem stärkeren Unterhalt. Die Überprüfung kann mit Hilfe einer Checkliste erfolgen. Befund und Beobachtungen können in der Liste eingetragen und wenn nötig zusätzlich fotografisch dokumentiert werden. Nötige Ausbesserungen können dadurch schnell ausgeführt und grössere Schäden können verhindert werden. Auch können grössere Renovationen längerfristig geplant werden.